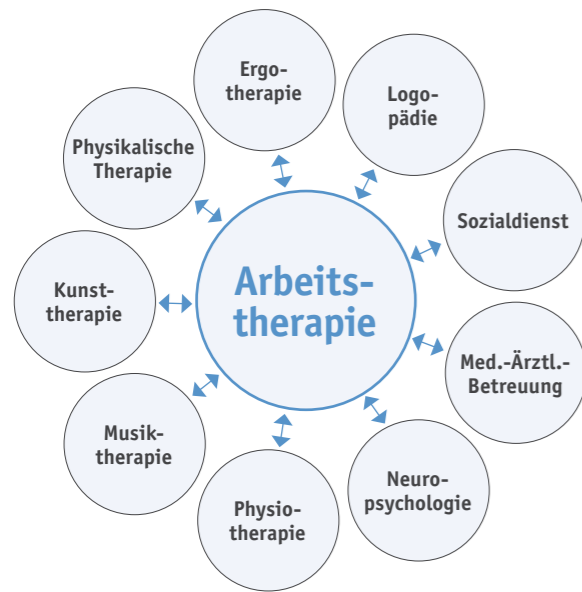




Aufmerksamkeitstraining

Die MBO-Rehabilitation



Externe Kooperationspartner

| | | |
|-----------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Deutsche Rentenversicherung | Integrations-fachdienste | Agentur für Arbeit |
| | Berufsförderungs-werk | |
| Private Dienstleister | Berufs-genossenschaft | Private Unfallversicherung |

Stand: 08.2012

Der Weg zu uns

Mit dem Auto:

Aus dem Raum Frankfurt/Gießen:

A 45 Richtung Dortmund bis AS Siegen (Nr. 21),
B 54 Richtung Kreuztal, B 508 bis Hilchenbach

Aus dem Raum Köln/Gummersbach:

A 4 Richtung Olpe bis AK Olpe-Süd (Nr. 28), Richtung Siegen/
Kreuztal über A 4/B 54 bis Kreuztal, B 508 bis Hilchenbach

Aus dem Raum Dortmund/Lüdenscheid:

A 45 Richtung Frankfurt bis AK Olpe-Süd (Nr. 19),
A 4/B 54 Richtung Siegen/Kreuztal, B 508 bis Hilchenbach

Mit dem Zug:

Wenn Sie als Patient mit dem Zug anreisen, holen wir Sie gerne vom Bahnhof ab. Rufen Sie uns an: Tel. 02733 897-0. Die Bushaltestelle befindet sich direkt vor der Klinik.



CELENUS
Klinik für Neurologie
Hilchenbach

Ferndorfstraße 14
57271 Hilchenbach
Tel. 02733 897-0
Fax 02733 897-999
www.klinik-hilchenbach.de
info@klinik-hilchenbach.de

Ein Unternehmen der Celenus-Gruppe, Offenburg



DIN EN ISO 9001:2008



§ 20 Abs. 2a SGB IX
Zertifizierte stationäre
Reha-Einrichtung



Die Celenus Klinik für Neurologie Hilchenbach

Qualität und Erfahrung

Die Rehabilitation in der Celenus Klinik für Neurologie Hilchenbach beruht auf einem wissenschaftlich fundierten, ganzheitlichen Konzept. Dabei stehen aktivierende und motivierende Behandlungsverfahren im Vordergrund. Die Behandlung unterliegt einer strengen Qualitätskontrolle und ist nach DIN EN ISO 9001:2008 und den Kriterien der DEGEMED, Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation, sowie der BAR, Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, zertifiziert.

Gemeinsam mit dem Rehabilitanden wird ein individueller Rehabilitationsplan erstellt. Ziel der Behandlung ist es, die Krankheitsfolgen im privaten und beruflichen Alltag zu mildern oder zu beseitigen und bei der seelischen Bewältigung der Erkrankung zu helfen. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Einbeziehung der Angehörigen.

Kostenträger

- Gesetzliche und private Krankenversicherungen
- Rentenversicherungsträger
- Gesetzliche Unfallversicherung
- Der Aufenthalt ist beihilfefähig im Sinne der Beihilfeverordnung des Öffentlichen Dienstes

Ansprechpartner

Chefarzt:

Dr. med. Andreas Sackmann, Tel. 02733 897-101

Leiter der Arbeitstherapie:

Volker Müller, Tel. 02733 897-924

Aufnahme:

Sabine Ganacki, Tel. 02733 897-132

Ute Halverscheid, Tel. 02733 897-108

Zentrum für Schlag-anfall, Multiple Sklerose, Parkinson und Schädel-Hirn-Verletzungen



Medizinisch-Beruflich-Orientierte Rehabilitation (MBOR)

Konzept



Neuropsychologie



Bürotraining



Physiotherapie



Werkstatt

Zurück in den Beruf – aber wie?

Rund 80 Prozent aller Rehabilitanden im erwerbsfähigen Alter verbleiben nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund nach einer Rehabilitation im Berufsleben. Vor dem Hintergrund steigender Lebensarbeitszeit und erhöhter Anforderungen des Arbeitsmarktes ist die Re-Integration von Patienten in die Berufswelt eine der größten Herausforderungen für die Rehabilitation.

Die Celenus Klinik für Neurologie Hilchenbach hat sich dieser Aufgabe bereits seit Oktober 1997 gestellt und eine eigene Abteilung für Arbeitstherapie ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, dem Patienten durch berufsfeldnahe Arbeitsplatztrainings und berufsorientierte Maßnahmen den Weg zurück ins Arbeitsleben zu erleichtern.

Durch Kooperationen unter anderem mit Berufsförderungswerken, Integrationsfachdiensten und privaten Anbietern entstand in den vergangenen Jahren ein Netzwerk für ein interdisziplinäres stationäres und poststationäres Fallmanagement mit einem eigenständigen Konzept: die „Medizinisch-Beruflich-Orientierte Rehabilitation“, kurz MBOR. Sie soll Patienten bereits während der medizinischen Rehabilitation in Hilchenbach individuell den Weg in die berufliche Zukunft ebnen und einen nahtlosen Übergang in die berufliche Rehabilitation ermöglichen.

Damit gehört die Celenus Klinik für Neurologie Hilchenbach zum kleinen Kreis von derzeit rund zehn Prozent aller neurologischen Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland, die Arbeitstherapie und MBO-Reha in dieser Art anbieten.

Wie arbeitet die MBOR?

Die Medizinisch-Beruflich-Orientierte Rehabilitation in der Celenus Klinik für Neurologie Hilchenbach ist der Abteilung Arbeitstherapie angegliedert. Durchschnittlich 35 Rehabilitanden werden hier von einem leitenden Arbeitstherapeuten und bis zu vier Ergotherapeuten betreut. Für Diagnostik und Therapie können darüber hinaus alle Instrumente der beteiligten Abteilungen innerhalb der Klinik genutzt werden. Die medizinisch-ärztliche Betreuung erfolgt durch einen Oberarzt (Facharzt für Neurologie).

Für Arbeitsplatztrainings stehen eine Werkstatt für Holz- und Metallarbeiten mit entsprechenden Werkzeugen und zwei Bürotrainingsräume mit insgesamt fünf PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung. Des Weiteren stellt die Klinik eigene Ressourcen (z.B. Rezeption, Cafeteria, Küche, Hauswirtschaft, technische Dienste, Pflege etc.) bereit.

Wer kann am MBOR-Programm teilnehmen?

Patienten, die an der MBO-Rehabilitation teilnehmen wollen, müssen im erwerbsfähigen Alter sein und bestimmte medizinische wie therapeutische Grundvoraussetzungen erfüllen, die gegebenenfalls mittels neuropsychologischer und arbeitstherapeutischer Diagnostik geprüft werden. Dazu gehören:

- Selbstständigkeit in den Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL)
- Eignung zur MELBA-/IDA-Diagnostik
- prinzipiell mögliche berufliche Wiedereingliederung
- ausreichende verbale und schriftsprachliche Kommunikationsfähigkeit

Bei Aufnahme in die MBO-Rehabilitation erfolgt eine Berufsanamnese durch den aufnehmenden Arzt, den Arbeitstherapeuten und den Sozialdienst. In Rücksprache mit dem multiprofessionellen Behandlungsteam wird darüber hinaus ein Fähigkeitsprofil des Patienten erstellt. Zusätzlich werden weitreichende Informationen zur beruflichen Situation des Rehabilitanden gesammelt. Diese Informationen können später in anderem Kontext (z.B. zur Übermittlung von Informationen an Kooperationspartner) genutzt werden und sind Teil des medizinischen Abschlussberichtes der Maßnahme.

Wie funktioniert die MBOR?

Nach Abschluss der Eingangsdiagnostik beginnt für den Patienten eine individuell an seinen Fähigkeitsstörungen orientierte abteilungsübergreifende Therapie, bei der alle therapeutischen Ressourcen der Klinik multiprofessionell genutzt werden. Dazu gehören Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie, Physiotherapie, Sozialdienst sowie die umfangreichen medizinisch-diagnostischen Möglichkeiten der Klinik. Die Arbeitstherapie koordiniert und steuert die Schritte der Therapie und der beruflichen Eingliederung und dokumentiert sie durch die Programme MELBA (Merkmalprofile zur Eingliederung Leistungsgewandelter und Behinderter in Arbeit) und IDA (Instrumentarium zur Diagnostik von Arbeitsfähigkeiten).

Für den Patienten stehen Arbeitstrainings in der hauseigenen Holz- und Metallwerkstatt oder an eigens eingerichteten Computer- und Büroarbeitsplätzen auf dem Therapieprogramm. Darüber hinaus bietet die Celenus Klinik für Neurologie Hilchenbach auch in internen Arbeitsbereichen gewerbliche und kaufmännische Arbeitstherapien an. So werden die Fähigkeiten des Patienten im Hinblick auf einen realen Arbeitsplatz und dessen Ausgestaltung geprüft.

Begleitend finden regelmäßig sozialmedizinische Beratungsgespräche statt, in denen Rehabilitand und Arbeitstherapie, ergänzend auch Sozialdienst, Reha- und Berufshelfer sowie der Kostenträger sich ein Bild vom Verlauf der MBO-Rehabilitation machen. Hier wird auch entschieden, ob die Maßnahme gegebenenfalls als stationärer Aufenthalt verlängert oder ambulant fortgeführt werden kann.

Ab der dritten Behandlungswoche kann dann eine Belastungserprobung folgen. Dazu arbeiten die Experten aus Hilchenbach unter anderem eng mit den Berufsförderungswerken (BfW) zusammen, die den Berufsalltag noch weit besser abbilden können als die Klinik. Drei Tage lang überprüft ein BfW in einem Training und Screening, z.B. ERGOS®, was der Patient in einem nahe liegenden Berufsfeld leisten kann. Daraus entsteht je nach Situation des Rehabilitanden der Vorschlag für eine Umschulung, berufliche Qualifizierungsmaßnahme, neue Berufsfindung oder Re-Integration in die alte Arbeitsstelle.

Neben den Berufsförderungswerken bestehen seitens der Klinik Kontakte zu vielen weiteren Einrichtungen und Partnern der beruflichen Rehabilitation, z.B. den Behindertenwerkstätten, der Fortbildungsakademie der Wirtschaft FAW, der Bundesagentur für Arbeit und den Berufsgenossenschaften. Besonders eng ist die Kooperation mit den Integrationsfachdiensten, die sich als Dienstleister um die Wiedereingliederung von Patienten kümmern. Dazu kommen enge Kontakte zur Wirtschaft. So werden bei Einverständnis von Rehabilitand und Arbeitgeber im Umkreis von bis zu 50 Kilometern Arbeitsplatzbesichtigungen durchgeführt, um ein individuelles berufliches Anforderungsprofil zu erstellen. Die konsequente Ausnutzung aller bestehenden Kontakte, Kooperationen und Möglichkeiten zum Nutzen des Patienten macht den Vorteil der MBO-Rehabilitation aus.